

Es informiert Sie	Martina Völker
Telefon	563 - 2600
Fax	563 - 8491
E-Mail	martina.voelker@stadt.wuppertal.de
Datum	10.02.25

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Antidiskriminierung (SI/0254/24) am 10.12.2024

Anwesend sind:

von der SPD

Yannik Düringer, Heiner Fragemann, Susanne Giskes, Maximilian Guder,

von der CDU

Barbara Becker, Christian Schmidt, Christiane Sippel, Anja Vesper-Pottkamp,

von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Denise Frings, Sascha Schäfer,

von der FDP

Heidrun Leermann,

von DIE LINKE

Claudia Radtke,

von der AfD

Tim Schramm,

als sachkundige Einwohner*innen

Ulrich Dawin, Marie Klaiß,

Beirat der Menschen mit Behinderung

Georgia Manfredi,

für die Verwaltung/ Berichterstattung

Roswitha Bocklage, Katja Clasen, Michael Lehnen, Samir Bouaissa, Maike Liebetanz

Schriftführerin:

Martina Völker

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 16:52 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Prävention und Abbau von Diskriminierung und Gewalt

1.1 Bericht über die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Elberfelder Innenstadt

Beschluss des Ausschusses für Gleichstellung und Antidiskriminierung vom 10.12.2024:

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

2 Zugang zu städtischen Ressourcen und Dienstleistungen für alle Bevölkerungsgruppen

2.1 Microsite in Leichter Sprache des Sozialamtes der Stadt Wuppertal Vorlage: VO/1132/24

Michael Lehnen, Leiter des Sozialamtes leitet in das Thema ein – es besteht seit vielen Jahren das Bestreben die Belange der Menschen mit kognitiven Einschränkungen in der Internetansprache und -information zu berücksichtigen. Jetzt kann die neu gestaltete Microsite des Sozialamtes präsentiert werden.

Katja Clasen, Inklusionsbüro, stellt dar, dass auf Grundlage der Gremienbeschlüsse ein externes Büro die Texte in leichter Sprache und die Piktogramme entwickelt hat.

Die Barrierefreiheit soll generell für die städtische Homepage angestrebt werden. Dieses Ergebnis kann Anregungen bieten zur Weiterentwicklung, andere Lernmöglichkeiten aufzeigen und weitere Zielgruppen mit passgenauen Angeboten anzusprechen wie beispielsweise Menschen mit Seheinschränkungen / blinde Menschen.

Auf die Frage der Stv. Susannes Giskes, inwieweit KI für die Unterstützung eingesetzt werden kann, erläutert Katja Clasen den noch nicht zufriedenstellenden Stand in dieser Hinsicht. Samir Bouaissa bestätigt dies, die Übersetzungen seien häufig zeitintensiv und fehlerhaft.

Katja Clasen ergänzt die Wichtigkeit alle Aktionen der Barrierefreiheit durch eine

Prüfgruppe begleiten zu lassen. Weiterhin werden Schulungen zu Grundsätzlichem und praktischen Tipps angeboten.

Stv. Max Guder regt an die Nutzer*innenzahlen zu erheben, um auch zukünftig weitere Anwendungen für Menschen mit kognitiven Einschränkungen besser nutzbar zu machen wie z.B. Bauanträge.

Michael Lehnen erläutert auf Nachfrage der Stv. Denise Frings, dass die Fortbildungen als offenes Fortbildungsangebot ausgeschrieben sind. Das Sozialamt möchte bei der digitalen Weiterentwicklung die Bürger*innenorientierung für alle Gruppen in den Mittelpunkt stellen. Die Prüfgruppen testen im Vorfeld und geben Rückmeldungen, wenn Inhalte nicht verstanden werden. Es handelt sich dabei um eine Besuchsgruppe der Färberei, sowie auch der Beirat der Menschen mit Behinderung wird eingebunden.

Georgia Manfredi ergänzt, dass der Beirat der Menschen mit Behinderung mit Expertise unterstützen und Anregungen geben kann beispielweise werden die Protokolle für das Gremium in leichter Sprache verfasst.

Roswitha Bocklage unterstreicht die Bedeutung dieser guten Vorbilder für die Gestaltung der Homepage sowie für Textverfassungen in leichter Sprache.

Die Ausschussmitglieder bedanken sich sehr für die engagierte Arbeit.

Die Präsentation steht im Ratsinformationssystem zur Verfügung.

Beschluss des Ausschusses für Gleichstellung und Antidiskriminierung vom 10.12.2024:

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen.

2.2 Forderungen zur Sicherstellung der digitalen Teilhabe älterer Menschen Vorlage: VO/0981/24

Samir Bouaissa, Sachgebietsleitung im Amt für Informationstechnik und Digitalisierung steht für Erläuterungen und Rückfragen zur Verfügung.

Michael Lehnen führt die Bestrebungen des Sozialamtes ergänzend hinzu. Eine gute Anbindung und entsprechende Teilhabe wird angestrebt und ist umsetzbar.

Ergänzung Sozialamt, Sozialplanung Carmen Engemann(schriftlich):

Als Ergänzung zu dem Bericht „5. Recht auf Internetnutzung in Heimen sicherstellen“ wurde im Mai 2023 durch die WTG-Behörde eine Abfrage der technischen Voraussetzungen für die Nutzung eines Internetzugangs in Individual- und Gemeinschaftsbereichen nach §5, Abs. 3 WTG in Einrichtungen in Wuppertal durchgeführt.

Dabei wurden 107 Einrichtungen aus den Bereichen vollstationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege, teilstationäre Pflege, Wohnform der Eingliederungshilfe und anbieterverantwortete Wohngemeinschaften befragt.

Abgefragt wurde, ob in allen Gemeinschaftsbereichen ein Internetanschluss vorhanden ist, ob in allen Individualbereichen ein Internetanschluss, WLAN und ein kabelgebundenes Netzwerk vorhanden ist. 20 der befragten Einrichtungen haben zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht die gesetzlichen Vorgaben erfüllt. Zum Teil waren handwerkliche Vorarbeiten getätigt. Alle 20 Einrichtungen haben

sich zur Zeit der Abfrage auf den Weg gemacht, um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen

Der Versorgungsstand mit digitalen Endgeräten wurde über die Abfrage im Mai 2023 nicht ermittelt. Dies ist auch deshalb grundsätzlich nicht möglich, weil es keine Vorgabe an die Einrichtungen durch das Wohn- und Teilhabegesetz darstellt.

Aus Sicht des APG kann ergänzt werden, dass die WTG-Behörde die Einrichtungen im Rahmen von Regelbegehungen berät und dass eine Refinanzierung der Kosten für Internetzugänge und den durch den Gesetzgeber vordringlichem Einrichten von WLAN im Rahmen eines Abstimmungsverfahrens nach APG möglich ist, da dies eine gesetzliche Forderung ist. Hierzu wurde, Stand jetzt, bisher nur von einer Einrichtung ein Antrag gestellt.“

Zum Thema „Unterstützungsangebote zur digitalen Teilhabe älterer Menschen“ kann gesagt werden, dass nun eine Liste mit aktuellen Angeboten in Wuppertal auf der Seniorinnen und Senioren Seite der städtischen Internetseite wuppertal.de zu finden ist. Sollte es weitere Angebote geben, die nicht aufgelistet sind, kann dies gerne an Carmen Engemann weitergegeben werden.

Die Vorsitzende bedankt sich für den Bericht.

Beschluss des Ausschusses für Gleichstellung und Antidiskriminierung vom 10.12.2024:

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen.

3 Weiterentwicklung des Aktionsplans und Öffentlichkeitsarbeit zur Gleichstellung und Antidiskriminierung

3.1 Antidiskriminierungsstrategie der Stadt Wuppertal, 2024 - 2027 Vorlage: VO/1314/24

Roswitha Bocklage berichtet, die Vorstellung der Antidiskriminierungsstrategie in den Ausschüssen war insgesamt beeindruckend, es gab die Möglichkeit zur Diskussion und zur Erläuterung wie die Strategie zustande gekommen ist. den Maßnahmen wurden insgesamt zugestimmt, es gab keine Anträge zu Ergänzungen oder Streichungen.

Die Stellungnahme des Beirates der Menschen wird als gutes engagiertes Angebot gesehen sich in dem Prozess einzubringen und zu unterstützen, welches von Georgia Manfredi noch einmal erläutert wird.

Beschluss des Ausschusses für Gleichstellung und Antidiskriminierung vom 10.12.2024:

Die Antidiskriminierungsstrategie wird ungeändert mit einer Enthaltung der AFD-Fraktion beschlossen und empfohlen.

4 Berichte der Verwaltung

Roswitha Bocklage berichtet über die Veranstaltungsreihe zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen vom 16.11. - 30.11.2024. Es fanden verschiedene Diskussionsrunden, ein Film, Selbstverteidigungskurs, Auftritt des WoW Chors

und ein Poetry Slam statt in Kooperation des Runder Tisches gegen häusliche und geschlechtsspezifische Gewalt, der Bergische VHS, Soroptimist-Clubs Wuppertal, Zonta Club Wuppertal, des Frauennetzwerk kraftvoll und alpha e.V.

Am 18.11.2024 fand der Fachtag „Trans*sensible Jugendhilfe“ mit 90 Teilnehmenden aus NRW auf dem BOB Campus statt – eine Veranstaltung des Projektes Trans*sensibel in Trägerschaft des Queeren Netzwerks NRW e.V. in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) Abteilung Heimaufsicht, SKJ e. V., KiJu Stadt Wuppertal und Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung.

Die Bewerbungsfrist für den Wettbewerb „Women and Work´25“ ist am 07.12.2024 abgelaufen. Das Kompetenzzentrum sucht Frauen in den Kategorien Vorbildhafte Unternehmerinnen, kreative Lösungen zur eigenen Existenzsicherung und Managerinnen nachhaltiger Projekte.

Die Arbeitsmarktkonferenz am 04.12.2024 beschäftigte sich mit dem Thema: Wie lassen sich die ungenutzten Potenziale von Mädchen und Frauen mit IT-Kenntnissen oder IT-Interesse heben? Die Initiatorin war der Facharbeitskreis Innovative Arbeitsmarktprojekte für Frauen im Bergischen Städtedreieck mit den Mitgliedern der Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, den Beauftragten für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt der Jobcenter und der Agentur für Arbeit, dem Kommunalen Integrationszentrum Wuppertal und dem Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck.

Martina Völker berichtet über das Treffen des Runden Tisches LSBTIQ* am 07.12.2024 zu dem Schwerpunktthema Antidiskriminierungsstrategie der Stadt Wuppertal und QUEERING THE CITY.

Es erfolgt die Einladung zu der Eröffnung des FrauenOrtes Regina Bruce – sie erhält als erste Schwarze Frau eine Ehrung. Die Gedenkveranstaltung beginnt am 12.12.2024 um 18.30 Uhr im Rex-Theater. Der Abend umfasst Wortbeiträge, Live-Musik und eine Vorführung des Films Dahomey, der die koloniale Vergangenheit und ihre Auswirkungen reflektiert.

Das Team der Stabsstelle wünscht frohe Festtage.

Die Präsentation steht im Ratsinformationssystem zur Verfügung.

5 Verschiedenes

Auf Nachfrage von der Stv. Denise Frings, berichtet Maike Liebetanz, die Ausstellung „Was ich anhatte...“ wird in der Zeit vom 06.02.2026 – 20.02.2026 in Wuppertal gezeigt.

Claudia Radtke
Vorsitzende

Martina Völker
Schriftführerin